

KINDER-GESCHMACK

Beim Essen werden die Jüngsten umworben **Magazin**



WOCHENEND-TIPPS

Veranstaltungshinweise in und um Leipzig **Seite 22**



SPIEL-ZEIT

Ilse Bähnert jagt Doktor Nu in Leipzig **Seiten 26 und 27**



Kripo stellt 19 Kilogramm Heroin in Leipzig sicher

Leipzig (F. D.). Die Kripo hat in Leipzig 19 Kilogramm Heroin mit einem Marktwert von mehr als 570 000 Euro sichergestellt. Das Rauschgift war von einer Kurierin am Mittwoch nach Leipzig geschmuggelt worden, teilte die Polizei gestern mit. Bei einer geplanten Übergabe an einen Drogendealer im Waldstraßenviertel schnappte die Falle der Ermittler zu. Es ist der größte Rauschgiftfund des Jahres. Bei einer anschließenden Wohnungsdurchsuchung im Leipziger Osten entdeckten Polizeibeamte weitere Heroin-Pakete sowie Bargeld. Gegen Dealer und Kurierin wurden Haftbefehle beantragt. Auch ein Hintermann des von Belgien aus operierenden Drogenhändlerlings ist der Leipziger Fahndern namentlich bekannt. Er soll mit einem internationalen Haftbefehl gesucht werden. **► Seite 15**

Gondwanaland ruft nach Leipzig

Tillich und Jung eröffnen Zoo-Attraktion

Leipzig. Großer Tag für Leipzig und Sachsen: 1350 Tage nach dem ersten Spatenstich ist gestern die Tropenerlebniswelt Gondwanaland im Leipziger Zoo eröffnet worden. Mit der Inbetriebnahme des 67-Millionen-Euro-Projekts werden touristische Effekte weit über die Region hinaus erwartet. Ab 10 Uhr ist die Halle für Besucher heute geöffnet.

Von MARTIN PELZL

„Ich bin ein glücklicher Mann“, erklärte Zoo-Chef Jörg Junhold vor über 1000 geladenen Gästen sichtlich gerührt. Die neue Halle sei ein Beitrag für die touristische Entwicklung der Stadt und der Region. „Tourismuseffekte sehe ich für ganz Europa“, so der Zoo-Chef. Darin ist er sich mit Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) und Thomas Kaufels, Präsident des Verbandes Deutscher Zoo-Direktoren, einig.

Junhold konnte zugleich verkünden, dass am Vormittag die Bauabnahme für das Parkhaus mit 800 Stellplätzen erfolgte. Und er hob das groß Engagement der Goldsponsoren hervor – darunter die Leipziger Volkszeitung –, „ohne die manches sicher nicht möglich gewesen“ wäre. Zudem freute er sich über „80 bis 100 neu entstehende Arbeitsplätze“.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) sprach von einem „großen Tag für Leipzig und auch für Sachsen“. Zugleich verwies er darauf, dass der Freistaat „eines der wenigen Länder mit einem Programm für die biologische Vielfalt“ sei, 33 Millionen Euro lasse man sich das jährlich kosten. Zur neuen Tropenhalle steuerte das Land mit 32,4 Millionen Euro den Löwenanteil bei.

Das „neue Stück Urwald und auch Urlaub mitten im Herzen der Stadt“ ist laut Oberbürgermeister Jung „ein Zeichen für den Aufbruch, für den Glauben an die Zukunft der wachsenden Stadt“. Er erhoffte sich eine Steigerung der Besucherzahlen von derzeit 1,7 Millionen im Jahr auf über zwei Millionen.

Im Rahmen der großen Eröffnungsveranstaltung übergab Siegfried Staucha, Chef des Freundes- und Förderkreises Zoo, einen Spendenscheck über 400 000 Euro. Damit stieg die gesammelte Summe des Vereins im Laufe der Bauzeit auf 1,65 Millionen Euro. **► Seite 18**

Neues Parkhaus pünktlich fertig



Erste Fahrt durch die Tropenwelt: Das Gondwanaland im Leipziger Zoo erwartet seine Gäste.

Foto: Wolfgang Zeyen

Pro Jahr zwei Millionen Besucher erwartet

Fußball-WM Deutschland im Viertelfinale

Berlin (dpa). Die deutsche Nationalmannschaft hat bei der Frauen-WM vorzeitig ins Viertelfinale geschafft. Das Team von Bundestrainerin Silvia Neid gewann gestern in Frankfurt durch ein Tor von Simone Laudehr gegen Nigeria mit 1:0 (0:0) und feierte damit im zweiten Gruppenspiel den zweiten Sieg. Zum Vorrundenabschluss trifft die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes am Dienstag auf Frankreich. **► Seite 23**



Simone Laudehr

Tennis Lisicki verpasst Wimbledon-Finale

London (dpa). Sabine Lisicki hat das Endspiel von Wimbledon klar verpasst. Die Berlinerin verlor gestern im Halbfinale in zwei Sätzen mit 4:6, 3:6 gegen die Russin Maria Scharapowa. Die einstige Weltranglisten-Erste strebt morgen im Finale gegen die Tschechin Petra Kvitova ihren zweiten Triumph in London an. **► Seite 24**



Sabine Lisicki

LEITARTIKEL

Von Maja Heinrich

Mit der Faust in der Tasche

Das war er also, der historische Tag: Nach jahrzehntelangem Protest, gesellschaftlichen Verwerfungen, unzähligen Atom-Wahlkämpfen steigt Deutschland aus der Kernenergie aus – und niemanden interessiert es. Zumindest im Parlament, denn dort sind die Bänke bei Verkündung des Ergebnisses pro Ausstieg so gut wie leer. Bereits zuvor in der Debatte hat die Regierung die letzte Gelegenheit verpasst, Stellung zu beziehen und Größe zu zeigen. Ja, die Laufzeitverlängerung im Herbst war falsch. Ja, der schwarz-gelbe Atomausstieg trägt die Grundzüge des roten Ausstiegs vor zehn Jahren. So viel Mut und Redlichkeit brachte niemand aus dem Regierungslager auf.

Stattdessen stritt etwa Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) mit der Opposition über das Urheberrecht am Ausstieg. Und Vizekanzler Philipp Rösler führte selbst den schärfsten Kritikern von Guido Westerwelle vor, was sie künftig vermissen werden, wenn ein FDP-Chef aus Rednerpult im Hohen Haus tritt: Leidenschaft, Schlagfertigkeit, Souveränität. Mit diesem zaghaften Auftritt wird die liberale Partei keinen Wähler zurückgewinnen.

Die Opposition machte es nicht viel besser: Die Linke will lieber weiterhin Atomkraft statt eines Ausstiegs, der nicht im Grundgesetz verankert ist. Bei allen Bedenken: Diese Logik verstehen nur Gysi und Co, die ihr Heil ganz offensichtlich in der Rolle als größte Dagegen-Partei Deutschlands sehen. Von einem fraktionsübergreifenden Konsens beim historischen Ausstieg wäre ein stärkeres Signal ausgegangen als von Gysi Dialektik. Auch die Vorstellung von Grünen-Fraktionschefin Renate Künast, die nach der Trunkenheitsfahrt ihres Wahlkampfmanagers wohl andere Probleme hat, geriet seltsam schief. Zwar dankte Künast unter anderem dem Bauern Maas aus Kalcar, erklärte, sie sei gerührt und nun beginne ein neues Zeitalter – doch einen grünen Triumph beim ureigensten Thema der Partei hatte man sich irgendwie anders vorgestellt.

Zumal die Ökos das Rückgrat hatten, ihre Zustimmung zu den Gesetzen auf einem Parteitag zur Disposition zu stellen – während die vollstreckende Regierungskoalition auf demokratische Meinungsbildung lieber verzichtete. Kein Wunder also, dass viele Abgeordnete von Union und FDP mit der Faust in der Tasche zur Wahlurne schritten und nachher niemand so richtig gerne mit Journalisten reden wollte. Vielleicht sind in den vergangenen Jahrzehnten auch einfach zu viele laute Worte beim Thema Atom gesprochen worden – und die Revolution beginnt im Stillen. **► korr.berlin@lvz.de**



LVZ HEUTE

- **Hintergrund:** Millionengeschäft mit Abmahnungen – **Seite 3**
- **Sachsen:** Idylle passé: Der Maler an der Autobahn – **Seite 4**
- **Aus aller Welt:** Studie: Flugverkehr beeinflusst das Wetter – **Seite 28**

WIRTSCHAFT Präsident in Ruhestand

Leipzig (bos). Nach mehr als 20 Jahren an der Spitze der Leipziger Handwerkskammer wird Präsident Joachim Dirschka heute in den Ruhestand verabschiedet. Die Vollversammlung will nach Informationen dieser Zeitung heute Matthias Scheler, bislang für die Arbeitgeberseite als Vizepräsident im Vorstand tätig, zum Nachfolger Dirschkas wählen. **► Seite 6**

SACHSEN Handys abgehört

Dresden (chk). Die Staatsanwaltschaft Dresden hat gestern den Einsatz von Abhörtechnik am Rande der von Gewalt begleiteten Anti-Nazi-Demonstration am 19. Februar bestätigt. **► Seite 4**

WIRTSCHAFT Weniger Arbeitslose

Nürnberg (dpa). Der Arbeitsmarkt in Deutschland profitiert weiter vom stabilen Aufschwung der Wirtschaft. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Juni um 67 000 auf 2 893 000 gesunken. **► Seiten 5 und 16**

WIRTSCHAFT Hilfe für Griechenland

Berlin (AFP). Die deutschen Banken wollen sich freiwillig an den Milliardenhilfen für Griechenland beteiligen, teilte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) gestern in Berlin mit. **► Seite 8**

UNTERHALTUNG Hochzeit in Monaco

Monaco/Berlin (dpa). Fürst Albert II. von Monaco und Charlene Wittstock geben sich das Jawort – und das gleich an zwei Tagen: Heute heiraten sie standesamtlich, morgen kirchlich. **► Seite 12**

FINANZEN

DAX 7376,24 (+1,13%)	TecDAX 893,78 (+1,34%)	EUR/USD 1,4453 (+0,19%)

WETTER

FR 18°/10°	SA 18°/11°	SO 18°/11°
--------------------------	--------------------------	--------------------------



Ägyptische Bockshornkleesamen im Verdacht

Deutsche Bauern fordern höhere Ausgleichszahlungen für EHEC-Krise

Stockholm/Koblenz (dpa). Bockshornkleesamen aus Ägypten könnten der Auslöser für die EHEC-Ausbrüche in Deutschland und Frankreich sein. Zu diesem Schluss kommen EU-Behörden, die Lieferwege untersucht hatten. Danach scheint es eine Verbindung zwischen einer ägyptischen Samenlieferung von 2009 zu dem EHEC-Ausbruch in Frankreich zu geben. Zudem könne ein Export von Bockshornkleesamen aus Ägypten im Jahr 2010 eine Rolle beim Epidemiebeginn in Deutschland gespielt haben.

Ägyptische Bockshornkleesamen seien somit in die EHEC-Ausbrüche in bei-

den Ländern verwickelt, schreiben die EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA in Parma und die EU-Seuchenbehörde ECDC in Stockholm. Allerdings gebe es noch viel Unsicherheit, ob das wirklich die gemeinsame Ursache aller EHEC-Erkrankungen sei. Aus Kairo gab es gestern dazu keine Stellungnahme.

Die deutschen Bauern fordern nach der EHEC-Krise mehr Ausgleichszahlungen für die Ertragsausfälle. Es sei ärgerlich, dass die Betriebe maximal die Hälfte ihres Schadens ersetzt bekommen, sagte Bauernpräsident Gerd Sonnleitner anlässlich des Deutschen Bauerntages gestern in Koblenz. Alle

Gemüse- und Salatproben seien negativ gewesen. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) forderte ein Hilfsprogramm des Bundes. „Die von der Europäischen Union bereitgestellten Mittel reichen bei weitem nicht aus, um die Schäden auch nur zur Hälfte auszugleichen.“ Rheinland-Pfalz hilft mit verbilligten Darlehen der Rentenbank. Die Behörden hatten zum Schutz vor der Infektion durch den Darmkeim EHEC zunächst vor Salat, Tomaten und Gurken gewarnt – daraufhin brach der Gemüsemarkt ein. Von der EU gibt es für die Bauern insgesamt 210 Millionen Euro.

Autofahrern sind Raststätten zu teuer

Umfrage: Vor allem hohe Toilettengebühren verärgern / Pächter weisen Kritik zurück

Köln (dpa). Drei von vier Deutschen finden die Raststätten an deutschen Autobahnen zu teuer. In einer repräsentativen Umfrage des Kölner Meinungsforschungsinstituts YouGov erklärten 76 Prozent der insgesamt 1060 bundesweit Befragten, die Preise der Rastanlagen seien nicht angemessen. Besonders Ärgernis sind dabei die Toilettengebühren: Die in vielen Raststätten geforderten 70 Cent halten vier von fünf Befragten (80 Prozent) für zu viel. Frauen sind dabei mit 83 Prozent kritischer als Männer (77 Prozent). Dennoch zeigte sich mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) mit der Qualität der Raststätten insgesamt zufrieden. Auch der Auto Club Europa (ACE) hält die Preise an deutschen Autobahnraststätten für überzogen. „Unter dem Strich ist nicht



Fürs „Müssen“ zahlen müssen – die Höhe der Toilettengebühren verärgert viele Deutsche auf den Autobahnraststätten. Foto: dpa

nur der Sprit unverhältnismäßig teuer, sondern alles andere auch“, sagte ACE-Sprecher Rainer Hillgärtner.

Die Pächter-Vereinigung UNIPAS wehrte sich gestern gegen die Kritik: „Wir haben marktgerechte Preise, die sich mit denen in Cafés oder Restaurants vergleichen lassen“, sagte der UNIPAS-Vorsitzende Ronald Graetz. „Preise wie ein Imbiss oder eine Kantine machen wir nicht.“ Das Preis-Leistungsverhältnis stimme auch beim Toilettenbesuch. Der kostet an vielen deutschen Raststätten 70 Cent. Gleichzeitig bekommt der WC-Gast einen Bon im Wert von 50 Cent, mit dem er sich in den Raststätten etwas kaufen kann. „Die 20 Cent Gebühr halten wir für zumutbar“, sagte Graetz. „Schließlich haben wir die saubersten Toiletten Europas.“

DREI FRAGEN AN ...

... Datuk Masidi Manjun, Minister in Sabah/Malaysia

Welche Beziehung hat ein Minister für Tourismus, Kultur und Umwelt des an der Nordost-Spitze Borneos gelegenen malaysischen Bundesstaats Sabah zu Leipzig und zum neuen Gondwanaland?

Dass ich an diesem Meilenstein in der Geschichte des Zoos teilnehmen kann, verdanke ich dem Umstand, dass es seit Jahren eine intensive Beziehung gibt. Der Zoo Leipzig und das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin helfen uns unter anderem bei unserem Versuch, die derzeit auf etwa 50 Exemplare geschrumpfte Population des Sabah-Nashorns zu erhalten und auszubauen. Dies soll auch mit Methoden der künstlichen Besamung geschehen. Dafür gibt es ein eigenes Projekt. Experten aus Leipzig waren deshalb schon mehrfach in Malaysia, auch künftig wird es eine enge Zusammenarbeit geben. Außerdem gibt es im neuen Gondwanaland ja noch weitere Tiere aus Borneo.

Gibt es weitere Berührungspunkte zwischen beiden Regionen?

Ja, wir nutzen bei uns auch das hier vorhandene technische Know-how, um beispielsweise bei der Aufforstung die vorhandenen Regenwaldfragmente in einigen Regionen wieder miteinander zu verbinden. Wiederum gibt es im neuen Gondwanaland einige Pflanzen, die aus unseren Wäldern stammen. Und ich kann Ihnen sagen, einige sind nicht gerade einfach zu ziehen und zu pflegen. Ich hoffe, dass der Leipziger Zoo mit diesem Projekt zu einem Ausbildungszentrum für tropische Biodiversität in Europa avancieren kann.

Wie ist Ihr Eindruck von der Stadt Leipzig?

Ich bin ja leider nur drei Tage hier. Doch ich muss schon sagen, dass es eine wirklich wunderschöne Stadt ist – mit vielen freundlichen Menschen. Ich werde definitiv wiederkommen, dann aber ein paar Tage länger. Von der neuen Tropenhalle bin ich wirklich sehr beeindruckt. Es ist weit mehr, als ich ursprünglich erwartet habe.

Interview: Martin Pelzl

Ex-Zoo-Direktor

Müller: „Es geht den Tieren besser“



Peter Müller

„Ich halte mich heute und auch sonst zurück, doch ich freue mich sehr“, sagt Peter Müller (71), seit 1963 in unterschiedlichen Funktionen im Leipziger Zoo tätig, dabei von 1993 bis 1997 dessen Direktor.

„Ich weiß noch, wie wir 1999 über einen Masterplan debattiert haben, um den Zoo mit einem Alleinstellungsmerkmal zu einem Magneten für Fachleute und Publikum entwickeln zu können. Alle Mühe, alles Spinnen hat sich gelohnt“, sagt Müller und lobt seinen Nachfolger Jörg Junhold, dessen Ideenflut anfangs nicht immer nur Beifall hervorrief, ohne dessen Visionen es aber heute Gondwanaland nicht geben würde.

Oldie Müller kennt die Zoos nicht nur in Deutschland. Leipzig spielte dabei einen besonderen Part. Bei allen Neu- und Umgestaltungen sollte eins nicht vergessen werden: „Es geht den Tieren besser.“ tom

Malaysia-Minister Datuk Masidi Manjun



Die Eröffnung ist ein Meilenstein in der Geschichte des Leipziger Zoos.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich



Das ist ein großer Tag für Leipzig und für Sachsen.

Zoo-Chef Jörg Junhold



Endlich geschafft. Ich bin voller Stolz und Dankbarkeit.

Oberbürgermeister Burkhard Jung



Es ist ein Superlativ in Sachen Mut, Kreativität und Vertrauen.

Fördervereinschef Siegfried Stauche



Ich bin stolz, dass wir unser Versprechen gehalten haben.



Vom Traum zur Wirklichkeit

„Wir haben es geschafft“ – Große Worte zur Eröffnung von Gondwanaland

Mit einer Feier wurde gestern im Leipziger Zoo die große neue Attraktion, die Tropenwelt Gondwanaland, eröffnet. Eine Veranstaltung der härtesten Art – Stehen war unter dem großen Regendach angesagt, bevor nach vielen Reden und nicht so viel Musik (Gewandhaus-Musiker, Prinzen, Moderation: Inka Bause) all die geladene Menschheit in den Urwald strömen konnte.

Am Rand des großen Geschehens steht der Zoo-Handwerker Detlef Krause (58). Tischler von Beruf, ist er eine der Zoo-Gemeinwesen, weil er immer dort gefragt ist, wenn schnell geholfen werden muss. Krause arbeitet schon seit 1978 hier. Auch ihm fällt wie all den Festrednern zur Eröffnung des Leipziger Tropenwaldes nur das Wort „gigantisch“ ein.



Staunend begeben sich die Gäste auf den ersten Rundgang.

„Wir haben es geschafft“, ruft hingen Zoodirektor Jörg Junhold ganz bodenständig den Hunderten von Ehrengästen zu. Er verweist noch mal auf die verschiedenen Dimensionen seiner Regenwaldhalle. Das wäre die inhaltlich-wissenschaftliche Seite. Man zeige vor allem Tiere, die vom Aussterben bedroht

sind in ihren Lebensräumen, man schlage von Leipzig aus eine Brücke zum Urkontinent der Menschheit.

Junhold verweist auch auf die technisch-logistische Meisterleistung, so ein Areal zu bauen und zu gestalten. „Es ist wirklich unglaublich, wie die Stadt dieses Abenteuer mitgegangen ist“, sagt der Zoo-Direktor und zeigt sich überzeugt, dass dieser Erlebnisbereich seinen Anteil an einer künftigen Stadtentwicklung leisten wird.

Immer wieder wird das gemeinsame Handeln beim Entstehen der Tropenhalle betont. So hat es auch Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) nicht schwer, sich als Sieger darzustellen. Denn ohne die vielen Millionen Euro Fördergelder des Freistaates hätte Gondwanaland nicht gebaut werden können. Laut Tillich ist es also eine In-

vestition für ganz Sachsen, womit er Recht hat, schließlich kommen ja rund zwei Drittel der Zoobesucher von weiter her nach Leipzig.

So wie anno 1746 Tillichs Kamenzer Landsmann Gotthold Ephraim Lessing. Der spätere Großgeist war zum Studium nach Leipzig geeilt und hatte damals Worte geprägt, die noch heute gelten: „Ich komme nach Leipzig, an einen Ort, wo man die ganze Welt im Kleinen sehen kann.“

Diesen Ort, Gondwanaland, hatte Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) im Gegensatz zu all denen, die rein wollen, schon vorher inspizieren können. Jung lässt den Wartenden zusätzlich das Wasser im Mund zusammenlaufen: „Ich sage Ihnen: Wenn Sie mit dem Boot fahren und schauen, faszinierend, bezaubernd...“

Jeden Tag hat der Chef-Tierpfleger Michael Ernst (40) diese Erlebniswelt für sich. Elf Kollegen kümmern sich fortan unter seiner Leitung ums lebende Interieur. Man ist sehr guter Dinge, den kommenden Ansturm bestehen zu können. Und wenn Ernst, der mittlerweile auch schon seit 23 Jahren Zoo-Mann ist, mal ein bisschen Ruhe braucht, dann setzt er sich an den Schreibtisch in seinem Büro und schaut auf ein Gemälde seines von ihm so verehrten Großvaters Heinz Müller. Der 2007 verstorbene Altmeister der Leipziger Stadt-Malerei hatte auch mal das Rosental mit Blick zum Zoo in einem Ölbild festgehalten. Das freilich zu einer Zeit, da war Gondwanaland noch nicht mal eine klitzekleine Utopie.

Thomas Mayer
Weitere Fotos und ein Video unter www.lvz-online.de

Thomas Mayer
Weitere Fotos und ein Video unter www.lvz-online.de

Thomas Mayer
Weitere Fotos und ein Video unter www.lvz-online.de

Thomas Mayer
Weitere Fotos und ein Video unter www.lvz-online.de

Thomas Mayer
Weitere Fotos und ein Video unter www.lvz-online.de



Zoochef Jörg Junhold (rechts) zeigt Stanislaw Tillich das schielende Opossum Heidi.



Totenkopffaffen turnen durchs Geäst.



Zoochef Jörg Junhold (rechts) zeigt Stanislaw Tillich das schielende Opossum Heidi.

SERVICE

Mit der heutigen Eröffnung von Gondwanaland wird für die Zoobesucher immer am Wochenende und feiertags eine zusätzliche Straßenbahnlinie 12E zwischen den Haltestellen Johannisplatz und Nordplatz jeweils über die Haltestelle Zoo verkehren. Am Wochenende und an Feiertagen wird dann die Haltestelle Zoo alle sieben Minuten bedient.

Gemeinsam mit dem Zoo Leipzig wird das neue Zoo-Leipzig-Mobil-Ticket bereits seit 1. Juni im Rahmen einer einjährigen Testphase von den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) im LVB-Online-Shop unter www.lvb.de/shop verkauft. Das Ticket gilt als Eintrittskarte für den Zoo und als Fahrkarte zur Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Zoo-Leipzig-Mobil-Ticket ist als Erwachsenen- und Kinderticket für das Stadtgebiet Leipzig (Tarifzone 110) sowie das MDV-Gesamtnetz erhältlich. Mit Eröffnung der Tropenerlebniswelt Gondwanaland kostet das Ticket für Erwachsene 19 Euro (Stadtgebiet) sowie 23 Euro (MDV-Gebiet) und für Kinder 12 Euro (Stadtgebiet) beziehungsweise 16 Euro (MDV-Gebiet).

Separate Tickets nur für Gondwanaland oder nur für den Zoo gibt es nicht. Wer Gondwanaland sehen will, muss eine Karte für den Zoo kaufen und kommt auch nur über den Haupteingang des Zoos zur Riesentropenhalle. Ab heute gelten folgende Preise:

Tageskarten	
Erwachsener	17 Euro
Kind (4 bis 14 Jahre)	10 Euro
Ermäßigkt	14 Euro
Eltern-Kind-Karte	43 Euro
Kindergruppen pro Person	8 Euro (ab 10 Personen)
Erwachsenengruppen pro Person	14 Euro (ab 20 Personen)

„Leipzigs feinste Stunde“



Hans-Werner Schmidt, Wolf-Dietrich Speck von Sternburg, Brigitte Tübke.



Norbert Schmid (Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft), Ehefrau Andrea.



Zoo-Aufsichtsratschef Michael Faber, Kulturamtsleiterin Susanne Kucharski-Huniat.

Große Überraschung, als Inka Bause („Bauer sucht Frau“) die Bühne betrat. Sie moderierte die Eröffnungsfeier und fragte auch gleich nach einer Patenschaft für die schielende Heidi. Als gebürtige Leipzigerin kennt sie den Zoo: „Vor 38 Jahren war ich zum ersten Mal mit meinem Kindergarten hier. Davon gibt es ein Foto, ich mit langen blonden Haaren und hinter mir Raubtiere auf nackten Fliesen.“

Das mit den Raubtieren war auch noch 1996 so, als Detlef Knaack (Fairgourmet-Chef) zum ersten Mal den Zoo besuchte. „Hier war ich das erste und letzte Mal“, sagte er damals zu seiner Frau. Aber schon mit dem Pongoland habe sich der Zoo ein Denkmal gesetzt, „und jetzt ist das so ein Highlight“.

Ganz beeindruckt war Sachsens Sozialministerin Christine Claub von der Bootstour. „Einfach fantastisch. Die Pflanzen, die Blüten, das Wasser, die Geräusche, da werden die Emotionen und die Freude noch nachwirken. Hinterher war ich erst mal ganz still.“

Als Kulturbürgermeister und Zoo-Aufsichtsratschef hat Georg Girardet das Gondwanaland von Anfang an begleitet. „Erst war ich skeptisch, habe gezögert. Die treibende Kraft war Jörg

Junhold. Er hat sehr intensive Überzeugungsarbeit im Stadtrat geleistet.“ Als er die Fördermittelzusage bekam, sei das der Durchbruch gewesen. Girardets Nachfolger Michael Faber hat seit anderthalb Jahren das Projekt begleitet, auch durch die letzte Kostensteigerung. Nun ist er beeindruckt vom Gesamtergebnis.

„Mir geht's animalisch gut“, raunte Brauereichef Wolfgang Welter (Radeberger Gruppe): Erstens war er gestern genau seit 21 Jahren in Leipzig, zweitens genehmigte er sich das erste Bier nach zweiwöchigem Heilfasten im Vogtland. „Entschlacken, im Kopf frei werden, Sport treiben, schwimmen, laufen, Rückenschule, Qi Gong, schröpfen“ hat er hinter sich und dabei neun Kilo abgenommen.

Soko-Leipzig-Kommissarin Melanie Marschke kommt mit tropischer Hitze nicht so gut klar, ihrem Ehemann Hartmut Beyer macht sie nichts aus. „Wenn sich der große Andrang gelegt hat, kommen wir mit unserem Sohn noch mal wieder“, meinten sie. Der Erstklässler war gerade auf Klassenfahrt. Funzelchef Thorsten Wolf hat das Wachsen der Tropenhalle gesehen, wenn er für „Tierärztin Dr. Mertens“ im

Zoo war. „Wenn wir eine fünfte Staffel drehen, dann wird hoffentlich Gondwanaland fester Bestandteil“, wünscht er sich. Heute ist der Leipziger schon wieder drin, bei „Hier ab Vier“.

„Ist schon klasse“, meinten Peter und Steffen Kiefer vom Reisebüro Adventure Train. „Das bringt Leipzig wieder ein Stück nach vorn.“ Erst dieser Tage führten sie Einstellungsgespräche mit Bewerbern aus Stuttgart, München und Hannover. „Vor sieben, acht Jahren hätten uns die Leute noch ausgelacht, heute finden sie Leipzig faszinierend.“

Christian Steyer, Sprecher von Elefant, Tiger & Co., beobachtete das Geschehen am Rande. Heute wird er im Studio für die aktuelle Folge davon berichten. Der ehemalige Zootierarzt Klaus Eulenberger kam aus dem Unruhstand: „Sehr schön, dass man in dieser Halle auch viele und große Tiere zeigen kann. Das ist in Arnheim und Zürich nicht so der Fall. Die Zoologie kommt nicht zu kurz.“ Von „Leipzigs feinste Stunde“ sprach Mercedes-Niederlassungsleiter Michael Friedrich, in der auch die Prinzen sangen und Gewandhausmusiker spielten.

Kerstin Decker/ Fotos: Wolfgang Zeyen, Kerstin Decker



Inka Bause („Bauer sucht Frau“) moderiert die Eröffnungsfeier.



Melanie Marschke (Soko Leipzig), Ehemann Hartmut Beyer.



Christian Steyer, Sprecher der Serie Elefant, Tiger & Co.



Reinhard Schröter (links, Handwerkskammer), Thomas Hofmann (IHK).



Hinrich Lehmann-Grube mit Enkelin Katrin Lehmann-Grube.



Torsten Bonew mit Frau Heide und Tochter Annalena, Josef Rahmen.